



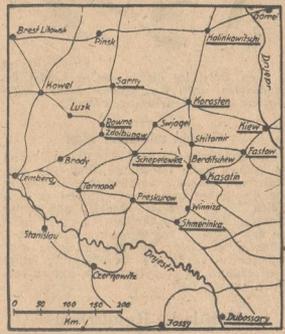
MITTELDEUTSCHE HALLE (SAALE)

EINZELPREIS 10 PF. 15. JAHRG. NR. 149

HALLE (SAALE)

DONNERSTAG, DEN 1. JUNI 1944

Die Karte des Tages



Roosevelt gibt Phrase von „ewigen Frieden“ preis

Nachkriegsplanungen in Washington unter der Führung Morgenthau

rus, Berlin, 31. Mai. Der nordamerikanische Präsident Roosevelt hat nicht genug mit den Sorgen, die ihm der Krieg aufbürdet, sondern er denkt bereits abnungsvoll an die Nachkriegszeit. Er erklärte, daß nach dem ersten Weltkrieg die Demokratie verurteilt haben, die Welt mit Hilfe des Völkerbundes zu beordnen. „Es sei aber wichtig, so fügte er hinzu, aus den inzwischen gemachten Erfahrungen zu lernen, die darauf hindeuten, daß es ein allgemeines und für immer wirksames Mittel zur Verhinderung von Kriegen überhaupt nicht gebe. Nach der Meinung Roosevelts könne man daher heute nur ein viel besser definiertes Ziel anstreben, nämlich die Schaffung einer Organisation zum Zwecke eines künftigen internationalen Meinungs-austausches, ohne das dabei aber die Unsabhängigkeit und Integrität der UNW in irgendwelcher Weise angetastet werden dürften.“

Diese Bestellungen sind im Munde Roosevelts recht bemerkenswert. Sie zeigen nämlich, daß der Präsident das Schicksal von einem ewigen Frieden, das in gerade in den Vereinigten Staaten als humanitäre Verbrämung sehr eindeutiger Weltverpflichtungsbeziehungen eine besondere Rolle spielt, selbst für eine inhärente Phrase hält, die sich niemals realisieren läßt. Statt dessen gibt Roosevelt seine imperialistische Einstellung offen zu, denn selbstverständlich hat die von ihm kontrollierte Organisation, der er ja nun vorübergehend jedes Einflußrecht gegenüber den Vereinigten Staaten abstrahiert, nur den Zweck, den Vereinigten Staaten die gleiche hegemoniale Stellung zu sichern, die England nach dem ersten Weltkrieg mit Hilfe des Völkerbundes angetrebt hat.

Die sieben Pfeile

Von Reichspresseschef Dr. Dietrich

Wohl jeder von uns kennt das alte Volksmärchen von dem Manne, der, als er zum Sterben kam, seinen sieben Söhnen noch eine letzte Lehre fürs Leben mit auf den Weg geben wollte. Er nahm sieben Pfeile und schnürte sie zu einem Bündel zusammen. Dann ließ er seine Söhne ruhen und forderte jeden von ihnen auf, das Pfeilbündel zu zerbrechen, wobei er ihnen sagte, daß derjenige, dem dies gelänge, sein Erbe werden sollte. Alle sieben nacheinander mühten sich ab, die zusammengebundenen Pfeile durch-zubrechen, aber keinem wollte es gelingen. Als auch der letzte enttäuscht das Pfeilbündel unversehrt wieder in die Hände des Vaters zurücklegte, löste dieser die Schnur, mit der er die Pfeile zusammengebunden hatte, und zerbrach nun vor den Augen seiner Söhne mit Leichtigkeit einen Pfeil nach dem anderen. „Seht!“, sagte er, „der einzelne Pfeil ist leicht zu brechen, aber das Pfeilbündel trotz aller Versuche, es zu zerbrechen. Wie keiner von euch die Kraft gehabt hat, es durchzubrechen, so wird auch euch niemand in Eurch leben vernichten können, wenn ihr zusammenhaltet. Wenn ihr euch aber trennt, und ein jeder glaubt, für sich allein bestehen zu können, dann werdet ihr bald alle zerbrechen, wie die sieben Pfeile, die ich einzeln mit Leichtigkeit zerbrach.“

Volksmärchen enthalten tiefe Weisheiten — geborn aus den Erfahrungen von Generationen und gewonnen aus den Einsichten von vielen Jahrhunderten. In ihnen hat sich das Schicksalshand der Menschen und Völker zur untrüglichen Wahrheit der einfachen Herzen verdichtet. Aus der Fabel von den sieben Pfeilen spricht eine der einfachsten aber größten Erkenntnisse aus, die jemals Menschen bewegt und ihr Dasein gestaltet haben — die Erkenntnis, daß in der Einigkeit die Stärke liegt und in der Gemeinschaft sich die Kräfte vervielfachen. Aus dieser schlichten Weisheit ist zu allen Zeiten und Gelegenheiten im einzelnen oft die Lehre gezogen worden. Politisch ausgebildet aber und zum obersten Gesetz eines ganzen Nation erhoben, hat sie erstmals der Nationalsozialismus. Er hat den Gedanken der Kraftgewinnung durch Konzentration, in einer neuen Lebensordnung für unser Volk, als die Idee des Jahrhunderts, praktisch verwirklicht. Er hat die große Wendung um, die wir vollzogen. Er hat die naturgebundene Gemeinschaft in den Mittelpunkt seines Denkens und Handelns gestellt und den Egoismus des einzelnen dem Wohle des Ganzen untergeordnet. Er hat das Gegenüber einander zum Mit- und Fürsinander werden lassen. Er hat die Lehre von der lebenspendenden Kraft der Gemeinschaft zum beherrschenden Prinzip seines Staatsgedankens gemacht, damit das Volk selbst zur unerschöpflichen Quelle seiner Kraft gemacht.

Was im Frieden geschaffen wurde, muß sich jetzt im Kriege bewähren. In den Jahren die irredelischen Aufbaues haben wir begonnen, die Volksgemeinschaft zu formen, heute muß sie im härtesten Kampfe ihre Probe bestehen. Damals haben wir von ihr gesprochen, heute müssen wir sie leben. Niemand kann sich in der Gleichgültigkeit ihrer Forderungen entziehen. Front und Heimat stehen gleichermaßen unter ihrem Gesetz.

Die Gemeinschaft der Front heißt Kameradschaft. In der wahren Frontkammeradschaft sind alle die Tugenden lebendig geworden, die den Geist einer Truppe stark und widerstandsfähig machen. Frontkammeradschaft ist gelebter Nationalsozialismus. Er wurde in den Schützengräben des ersten Weltkrieges geboren, und sein soldatischer Ursprung bildet auch heute das Fundament unserer militärischen Kraft. Kameradschaft macht stärker! Die seelischen Werte, die sich aus der inneren weltanschaulichen Verbundenheit zwischen Führung und Truppe, aus der echten nationalsozialistischen Kameradschaft von Offizier und Mann und dem Wissen um das gemeinsame Schicksal, das sie alle umschließt, ergeben, bringen jenen Geist höchsten Soldatentums hervor, dessen kämpferische Entschlossenheit sich vor keinen Schwierigkeiten beugt, der sich allen Stürmen gewachsen zeigt und mit dem Elan einer auf Tod und Leben verschorenen Gemeinschaft bereit ist — wenn es sein muß — selbst den Teufel aus der Hölle zu holen. Die seelischen und materiellen Kräfte der Gemeinschaft geben einer solchen Truppe die Unüberwindlichkeit einer von Glauben und Zukunft erfüllten Revolutionsarmee.

Aber auch die Heimat hat in diesen schweren Kriegsjahren erfahren, was die Konzentration der Kräfte durch die Kameradschaft bedeutet. Wie sich an der Front die Gemeinschaft als Kameradschaft bewährt, so zeigt die Heimat den Geist der Gemeinschaft in der Geschlossenheit ihrer Haltung. Unbegessene Haltung und eigene Disziplin sind die Feldzeichen der Kameradschaft unüberwindlich waren. Aus der Gemeinschaft ihres Schicksals, aus dem Gleich-

Gegen Nachschub- und Verkehrszentren

Unsere Karte hebt einmal alle die Eisenbahn-Knotenpunkte heraus, die in den letzten Wochen des Angriffszieles der deutschen Luftwaffe waren. Kowno, Sarny und Schepetowka waren mehrmals den schweren Bomben deutscher Kampfflugzeuge ausgesetzt. In den Verkehrsanlagen entstanden beträchtliche Brände und Explosionen. Das Zerschlagen der bolschewistischen Bereitstellungen und des Nachschubs für die Frontverbände wirkt sich im Augenblick nicht sichtbar aus, wird aber im entscheidenden Moment seine Früchte tragen. Die Karte zeigt, daß besonders der mittlere und südliche Abschnitt der Ostfront lohnende Ziele für die Luftangriffe im Rücken des Feindes bietet. Wiederholt ließ es im Wehrmachtbericht, daß starke Verbände deutscher Kampfflugzeuge eingesetzt wurden.

Italienische Bewegungsschlacht unvermindert hart

Deutsche Sperrriegel vor den Zugängen nach Rom allen Angriffen standgehalten

ks, Berlin, 31. Mai. Die allgemeine Tendenz der Schlacht südlich Rom blieb auch am Dienstag unverändert. Schwere Feindverbände griffen an den Brennpunkten südlich der Albaner Berge immer wieder an, und starke feindliche Panzerverbände verließen, die Durchbruchschancen der anglo-amerikanischen Truppenführung zu verunsichern. Dennoch gelang dem Feind an den entscheidenden Punkten die Öffnung der Straßen nach Rom nicht, vielmehr mußte er sehr schwere Verluste erleiden und die Vernichtung von 78 Panzern Kauf nehmen. Der Sperrriegel vor den eigentlichen Zugängen zur italienischen Hauptstadt hat also auch diesmal wieder allen feindlichen Angriffen standgehalten.

Der Einsatz massenhafter Wehrkräfte in das Gebiet südlich der Albaner Berge ist die Aufgabe zu den Römern, an sich nichts zu tun, sondern verlor lediglich den Zweck, die südlich der Via Cassina und bei Frontone kämpfenden deutschen Verbände aus dem Gebiet zurückzuführen, die bekanntlich am Montag viel weiter nördlich, in der Gegend von Belmontone, durch deutsche Gegenangriffe wieder frei gestempelt worden sind. Außerdem verlor der Feind, durch einen Umgehungsangriff aus dem Cassino-Massiv heraus in Richtung auf Sora die deutschen Abwehrbewegungen zu.

Das Eichenlaub für Krimkämpfer

Anb. Führerhauptquartier, 31. Mai. Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Willy Marienfeld, Kommandeur eines brandenburgischen Grenadier-Regiments, als 482 Soldaten der deutschen Wehrmacht, der sich bei den Kämpfen auf der Krim besonders ausgezeichnet hat.

Neue Morde der Luftkämpfer

Anb. Berlin, 31. Mai. Die anglo-amerikanischen Luftkämpfer verübten am 30. Mai in der Gegend von Kowno, Sarny und Schepetowka neue Morde. Es wurde das Dorf Schepetowka durch zehn feindliche Jagdflugzeuge im Zerstören angegriffen und arbeitende Bevölkerung getötet. Zwei Jagdflugzeuge griffen um die Mittagszeit Friedhöfe mit Bomben an und zerstörten das Grabmal der Familie Bartsch. Das Grabmal wurde durch einen feindlichen Besatzungsbesatz zerstört. Die Gattin des Grabmalbesitzer wurde getötet und dabei zwei Waise, Karl Friedrich und Arthur Ernst, schwer verletzt. Ein feindliches Jagdflugzeug zerstörte auch das Grabmal der Familie Bartsch durch die Bomben der UNW-Luftangriffe erzielte sich in Mignon. Frau Bonnet erhielt als Mutter von elf Kindern am letzten Muttertag die goldene Medaille für die französische Nation. Sie wurde mit acht ihrer Kinder beim letzten Terrorangriff der Luftkämpfer getötet. Nur drei Kinder konnten aus den Trümmern des Hauses gerettet werden.

Stojan verlangt Verstärkung der Arme

an Budapest, 31. Mai. Der ungarische Ministerpräsident Stojan hielt in Palatynhof, dessen Abwehrbefehlsmandat ihm übertragen wurde, eine Rede an seine Wähler, in der er betonte, daß seine Regierung eine Regierung der Einheit und Konzentration sein will. Ungarn stehe in einem schweren Kampf auf Leben und Tod. Es könne darum nur ein Ziel geben, nämlich diesen Krieg unter allen Umständen gerecht zu beenden. Die Verhandlungen hierzu seien, daß die ungarischen Verbände von der Nation ein Maximum moralischer und materieller Unterstützung erhielten und daß in der Heimat eine Erregung der Produktion erreicht und die Ordnung, die Disziplin und vor allem der Zusammenhalt aller gefördert werde.

Dafar lernt unter Strafandrohung Englisch

Unter Vertreter in Madrid: Wie die UNW von französischem Gebiet Besitz ergreifen

hr. Madrid, 31. Mai. Dafar ist eine amerikanische Stadt geworden, berichten französische Offiziere, die vom Senegal nach Alger vertrieben worden sind. In der kurzen Zeit, seit die Amerikaner dort sind, ist der ganze militärische und Verwaltungsapparat nach UNW-Unterjocht umgewandelt worden. Die englische Sprache ist tonangebend. Die Verfestigung der Straßen und Plätze erfolgte dementsprechend. Unter der englischen Verwaltung steht erst die französische, und auch diese soll nur noch solange beibehalten werden, bis das Gros der Bevölkerung ausreichend englisch spricht. Es fanden Waffen-übungen statt, um die Bevölkerung dazu zu bringen. Der sich weigere, dem würden die Lebensmittelkarten entzogen. Außerdem verliere der Betreffende seine Arbeit und werde dementsprechend. Unter der englischen Verwaltung steht die französische, und auch diese soll nur noch solange beibehalten werden, bis das Gros der Bevölkerung ausreichend englisch spricht. Es fanden Waffen-übungen statt, um die Bevölkerung dazu zu bringen. Der sich weigere, dem würden die Lebensmittelkarten entzogen. Außerdem verliere der Betreffende seine Arbeit und werde dementsprechend.

Um die einwohnende Bevölkerung schneller an die neuen Verhältnisse an gewöhnen, hätten die nordamerikanischen Verbände aus-

Das Eichenlaub für Krimkämpfer

Anb. Führerhauptquartier, 31. Mai. Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Willy Marienfeld, Kommandeur eines brandenburgischen Grenadier-Regiments, als 482 Soldaten der deutschen Wehrmacht, der sich bei den Kämpfen auf der Krim besonders ausgezeichnet hat.

Suegalanfälle zurückgefordert

—z. Ankara, 31. Mai. Eine 17000 Affen der Suegalanfalligkeit, die aus ägyptischen Sünden vor einiger Zeit in englische Hände gelangt, sollen von der ägyptischen Regierung zurückgefordert werden. Dies forderte ein ägyptischer Abgeordneter.

Es besteht heute keine Zweifel mehr, daß die Franzosen in der Gegend von Sora die Nordamerikaner aus diesem Teil Afrikas die Europäer völlig verdrängen wollen. Das Verhalten der Nordamerikaner ist ein neuer Beweis dafür, wie sie ohne jede Rücksicht Konzepte gegen den westlichen Verbände ihren Weltverpflichtungsanspruch durchzusetzen trachten.

Neues Schrifttum

Arbeitsleben

Walter Grottel: Schichten Gottes auf Erden (Grottel Verlag, Berlin). Verlagsanstalt Köpcke u. Co., Göttingen. Geb. 6,80 RM.

Blick in die Welt

Schiffe auf Laboratoriumsflößen

Käsel des fremden Wassers werden gelöst - Die Natur am Modell untersucht

Es gibt Laboratorien, die im ersten Augenblick wie große Spielplätze aussehen. Dazu gehört auch das physikalische Laboratorium der Technischen Hochschule...

Aus der Wirtschaft

Die Frau als Handwerker

Wenn vom Handwerk die Rede ist, wird meist nur an den männlichen Handwerker und Gelehrten gedacht...

Prof. Dr. Josef Wenzel: Aufsatz in der 'Parade'...

Der Prof. Dr. Josef Wenzel, Aufsatz in der 'Parade'...

Aus Gau und Reich

Grabschau, (Mit der Freischiene die Sand weichen)

Grabschau, (Mit der Freischiene die Sand weichen)

Briefe der Liebe

Die kleinen Briefe sind wohl immer die, die dem Herzen gefälligsten sind...

Deutsches Reichsblatt

Deutsches Reichsblatt enthält eine neue Broschüre...

Wasserstandsrichten

Table with 2 columns: Location and Water Level. Includes entries for Saale, Elbe, Havel, etc.

Familien-Anzeigen

Wurden geboren: Lislette Roy geb. Penkhu, Werner Roy... Erwin Schall... Kurt Hammer... Hans Fölsche... Minna Kuckenburger... Hans Klapproth... Werner Ratsch... Richard Losse...

Büschler, München... Wille, Beck... Horst Klapproth... Minna Kuckenburger... Hans Klapproth... Werner Ratsch... Richard Losse...

Müller, Rudolf-Haym-Str. 4... Wille, Beck... Horst Klapproth... Minna Kuckenburger... Hans Klapproth... Werner Ratsch... Richard Losse...



